

Nach den Untersuchungen durch die Kommission für Parteikontrolle beriet die Parteileitung, wie die von der Kommission aufgedeckten Fehler beseitigt werden können. Klar waren wir uns darüber, daß uns dies nur gelingen würde, wenn wir die Mitglieder in den Brigaden der Schweineproduktion dafür gewinnen, den Kampf gegen Ferkelsterblichkeit, für Verkürzung der Mastzeit und Einhaltung des Sauendeckplanes aufzunehmen.

Bei den Aussprachen unserer Genossen mit den Arbeitsgruppen und Brigaden zeigte sich bei den Genossenschaftsmitgliedern eine große Bereitwilligkeit, für die von der Parteiorganisation vorgeschlagenen Maßnahmen ihr Bestes zu tun. Alle Brigaden erklärten sich bereit, die Ferkelverluste auf fünf Prozent zu senken. Die Brigade Plennin ist heute sogar schon bei 4,8 Prozent angelangt. Eine andere steht bei 6,6 Prozent.

Auch mit der Sauenbedeckung klappt es nach den Aussprachen besser. So hat zum Beispiel die Brigade Zornow statt bisher monatlich 40 jetzt 100 Sauen decken lassen.

Die andere Maßnahme, die unsere LPG in Angriff genommen hat, ist die Verkürzung der Mastzeit auf sieben Monate. In unserer letzten Parteileitungssitzung haben wir einmal errechnet, was dabei für uns als LPG-Mitglieder und für unseren Staat durch die höhere Marktproduktion herauspringt.

Mit einem 100-ha-Besatz von 125 Schweinen, einer Mastzeit von sieben Monaten und 16 aufgezogenen Ferkeln je Sau und Jahr und unserer Stallkapazität von 2900 Mastplätzen könnten 4110 Schweine bzw. 4521 dt Fleisch für den Markt geliefert werden. Dazu benötigten wir 257 Sauen.

Nun das andere Rechenexempel, errechnet nach dem Zustand, wie er bis vor einem Jahr noch bestand: Mastzeit zehn Monate und je Sau und Jahr 12 aufgezogene Ferkel. Bei Zugrundelegung des gleichen 100-ha-Besatzes und der Stallkapazität konnten nur 3712 dt Schweinefleisch produziert werden. Dazu sind 282 Sauen notwendig.

Wenn man also vom gleichen Hektar-

besatz und unserer heutigen Stallkapazität ausgeht, ergibt sich folgendes Bild: Durch Senkung der Ferkelsterblichkeit können wir dem Staat jährlich 726 Ferkel und durch Verkürzung der Mastzeit 809 dt Schweinefleisch mehr zur Verfügung stellen. Das bringt für unsere LPG eine Mehreinnahme von 366 600 Mark, das sind umgerechnet 3 Mark mehr je Arbeitseinheit.

Nachdem wir in einer Parteiversammlung unsere Berechnungen zur Diskussion gestellt hatten, waren alle Genossen davon überzeugt, daß die von uns gesteckten Ziele real und durchaus zu erreichen sind. Es entstand unter ihnen eine große Aktivität, alle LPG-Mitglieder für die Mitarbeit zu gewinnen. Auch der Zootechniker, der zum Ausdruck brachte, die Ziele seien zu hoch, wurde überzeugt. Einige Arbeitsgruppen der Rinderzucht schlossen sich diesem Wettstreit um höhere Marktproduktion an. Um unsere Schweine besser mit tierischem Eiweiß zu versorgen, haben sie sich verpflichtet, die Milchproduktion von 3050 auf 3200 kg zu erhöhen.

Der LPG-Vorstand hat die entsprechenden Maßnahmen getroffen, um die Versorgung des erhöhten Viehbestandes mit Futter zu sichern. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Schweinemeister durch ein Prämiensystem an einer höheren Marktproduktion auch materiell interessiert wurden.

Die Parteileitung arbeitet ständig mit den einzelnen Arbeitsgruppen und Brigaden. Ziel ist, in unserer LPG sozialistische Brigaden zu bilden. Die Traktorenbrigade hat den Kampf um den Titel schon aufgenommen. In den Melker- und den Schweinepflegerbrigaden ist in Kürze damit zu rechnen.

Man kann also sagen, daß die LPG „Recknitztal“ ihre Erfolge in der Hauptsache der Initiative der Parteiorganisation und ihrer politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit, vor allem aber dem kämpferischen Einsatz aller Genossen bei der Durchsetzung der Parteibeschlüsse verdankt.

Otto Müller

Sekretär der BPO  
in der LPG „Hecknitztal“ in Semlow